

Gestatten: Friedrich Hölderlin

von Vanessa Greiff

Einführung

Im Jahr 2020 feiern wir den 250. Geburtstag von Friedrich Hölderlin. Schülerinnen und Schüler im ganzen Land sind dazu eingeladen, sich auf Spurensuche zu begeben und den Dichter (wieder und neu) zu entdecken.

Friedrich Hölderlin erlebte eine Zeit großer Umbrüche und Extreme. Sein Denken und Dichten bewegte sich zwischen Tradition und Moderne. Als ein Dichter mit besonderem Mut zur Sprache experimentierte er mit dieser und war ihr Herausforderer und Sprachvisionär; den deutschen Sprachschatz hat er nachhaltig bereichert und erweitert.

Schülerinnen und Schüler sollen in der folgenden Unterrichtssequenz die Gelegenheit bekommen, Friedrich Hölderlin kennenzulernen:

Die folgenden Leitfragen sollen die Schülerinnen und Schüler anregen, sich mit Friedrich Hölderlin auseinanderzusetzen und Neugierde auf das Leben des schwäbischen Dichters wecken.

Unser Bild des Dichters wird traditionell durch das Porträt von Franz Carl Hiemer bestimmt. Doch wie realitätsgetreu ist das Bild, wieviel Stilisierung steckt darin? Welche Aufschlüsse liefert uns ein archivierter Reisepass?

Die Unterrichtssequenz gliedert sich in zwei Teile (I. Friedrich Hölderlin im Porträt von Franz Carl Hiemer und II. Friedrich Hölderlins Reisepass: eine amtliche Personenbeschreibung) und eignet sich für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1.

I. Friedrich Hölderlin im Porträt von Franz Carl Hiemer



Friedrich Hölderlin. Pastell von Franz Hiemer (1792).
Foto: DLA Marbach

Gegenstandsanalyse

Das Pastell von Franz Carl Hiemer stammt aus dem Jahre 1792 – Friedrich Hölderlin ist zu diesem Zeitpunkt 22 Jahre alt. Wieder und wieder reproduziert, prägt das Bildnis bis heute unsere Vorstellung von Friedrich Hölderlin. Heute wird das Gemälde im Deutschen Literaturarchiv Marbach aufbewahrt. Das Porträt konzentriert sich auf die Darstellung von Gesicht und Oberkörper, der Hintergrund ist einheitlich dunkel. Der Oberkörper des Dichters, der bis etwa knapp über dem Ellbogen zu sehen ist, ist nach links gedreht, sodass seine linke Schulter am rechten Bildrand in den Vordergrund tritt. Das Gesicht ist dem Betrachter zugewandt. Die untere Bildhälfte wird von Schulter, Oberarm und Brustkorb dominiert, Letzterer wird durch den offenen Hemdkragen mit dem locker eingelegten weißen Tuch zusätzlich betont; dem Kopf ist die obere Bildhälfte vorbehalten. Der weiße, zum Hals hin offene Kragen, lenkt den Blick des Betrachters geschickt auf Hölderlins Gesicht, das strahlend hell aus dem Gemälde hervortritt. Sein

Rock, aus einem dunklen braun-grauen Stoff, mit breiten Längsrippen, bleibt dezent und hebt sich nur schwach vom dunklen Hintergrund ab. Quer zur Öffnung seines Rockes sind am Revers fünf breite Knopflöcher zu erkennen; wie das Hemd wird auch der Rock offen getragen. Die Knöpfe, die sich an der dem Betrachter abgewandten Seite befinden, können so nicht ablenken.

Hölderlins Blick trifft auf den des Betrachters. Die Drehung seines Kopfes hin zum Betrachter verleiht dem Bildnis eine Dynamik. Die Haare rahmen das ovale Gesicht. Der Haaransatz ist markant – er verläuft recht hoch und begrenzt die Stirn in einer geraden horizontalen Linie, oberhalb der Schläfen ist eine auffällige Ecke im Verlauf des Haaransatzes zu erkennen. Die sorgfältig und straff aus der Stirn zurückgekämmten Haare könnten – folgt man ihrem Verlauf – zu einem Zopf gebunden sein; seitlich umspielen etwa kinnlange, leicht gelockte Haarsträhnen das Gesicht. Die Ohren werden von einer lockigen Haarsträhne bedeckt. Die Haarfarbe wirkt gräulich und hell. Es ist davon auszugehen, dass die Haare wie damals üblich gepudert waren. Die Augenbrauen sind etwas dunkler und verlaufen klar definiert in einem leichten Bogen über den Augen. Die braunen Augen sind klar, der weiße Augapfel und die schwarze Pupille grenzen sich zur Iris deutlich ab. Die Nase ist kräftig und verläuft gerade. Das Philtrum ist gut zu erkennen und führt zum entspannt verschlossenen Mund. Die weichen und vollen Lippen sind rosig. Unterhalb der Unterlippe und oberhalb des deutlich markierten Kinns ist eine kleine sichelförmige Hautfalte zu erkennen. Die Wangen sind rosig, insgesamt wirkt die Hautfarbe frisch und gesund.

Der Porträtierte wirkt in sich ruhend und strahlt Selbstbewusstsein aus. Die ebenmäßigen Züge, die durch den klar horizontalen und vertikalen Bildaufbau betont werden, sowie der offene und zugewandte Blick verleihen dem Gemälde einen ästhetischen Charakter.

Arbeitsanregungen

A | Betrachtet das Porträt. Wie wirkt die dargestellte Person auf euch? Tauscht euch mit eurem Lernpartner darüber aus. Notiert die wichtigsten Ergebnisse in Stichworten.

B | Beschreibt die Person. Achtet auf eine logische Reihenfolge und auf eine möglichst genaue Darstellung. (Hilfestellung: Ihr könnt euch zunächst Stichpunkte notieren, bevor ihr den zusammenhängenden Text formuliert. So fällt es euch leichter, eine logische Reihenfolge einzuhalten)

C | Tragt euch gegenseitig die Personenbeschreibung vor und vergleicht eure Ergebnisse. Wurde eine logische Reihenfolge eingehalten? Ist die Darstellung genau? Ergänz und/oder korrigiert eure Personenbeschreibung.

D | Friedrich Hölderlin schenkte dieses Porträt seiner Schwester Heinrike am 9. Oktober 1792 zur Hochzeit. Sie schrieb ihrem Bruder am 9. Mai 1795 in einem Brief dazu: *»Du lieber Bruder fehltest uns, und nur Dein [...] Porträt, dem aber freiwillig auch nach der guten Großmutter Beurtheilung viel zur Aehnlichkeit fehlt, war eine kleine Schadloshaltung!«* (= Wiedergutmachung) Habt ihr eine Erklärung für die unterschiedliche Wahrnehmung? Kennt ihr auch solche Situationen?

Kommentare zu den Arbeitsanregungen/Methodik

zu A | Den Schülerinnen und Schüler wird das Porträt Friedrich Hölderlins (zunächst kommentarlos) gezeigt. Sie werden aufgefordert einen ersten Gesamteindruck zu formulieren und sich darüber mit ihrem Banknachbarn auszutauschen. Ein kurzes Resümee im Plenum rundet die Phase der Erstbegegnung ab. Die wichtigsten Ergebnisse werden stichwortartig notiert, damit im späteren Verlauf der Personenbeschreibung der Ersteindruck schriftlich formuliert werden kann.

Vermutlich werden hier bereits erste Spekulationen über die Identität der Person angestellt. Sofern ein Schüler Friedrich Hölderlin bereits kennt, kann er die Klasse kurz informieren – ansonsten übernimmt dies die Lehrkraft.

zu B | Nun folgt die Personenbeschreibung. Je nach Lernstand muss an dieser Stelle eine entsprechende Hilfestellung angeboten werden. Bei heterogenen Lerngruppen könnte mit der Aufgabe im Unterricht begonnen werden, da manche Schüler mehr Zeit für die Strukturierung benötigen. Die Fertigstellung des Fließtextes erfolgt dann in der Hausaufgabe.

Der Aufgabenteil C dient der Ergebnissicherung und Selbstkorrektur. Hier sind die Schüler gefragt anhand zweier zentraler Punkte –Aufbau und Detailtreue – den Mitschüler ggf. zu ergänzen oder zu korrigieren. Gelungene Schreibprodukte können schließlich im Plenum vorgetragen werden.

Das Briefzitat des Aufgabenteils **D** soll die Schüler zur Diskussion in der Klasse anregen und kann die (aktuelle) Frage nach der Objektivität von Realität stellen. Die Diskussion wird ergebnisoffen bleiben. Allerdings sollte darauf verwiesen werden, dass es sich um eine idealisierende Darstellung eines Dichters handelt: Das Bildnis ist klar horizontal und vertikal aufgebaut und entspricht den Konventionen der Zeit. Die Elemente der Bewegung, der offene, zugewandte Blick, der geöffnete Hemdkragen mit dem locker eingelegten Tuch sind Insignien eines schöpferischen Menschen – Friedrich Hölderlin zeigt sich selbstbewusst; die Beleuchtung der Stirn hebt diese hervor und betont sie als Denkerstirn.

Hier kann die Überleitung zur Personenbeschreibung eines amtlichen Dokuments stattfinden.

Arbeitsvorlage: Friedrich Hölderlin im Porträt von Franz Carl Hiemer

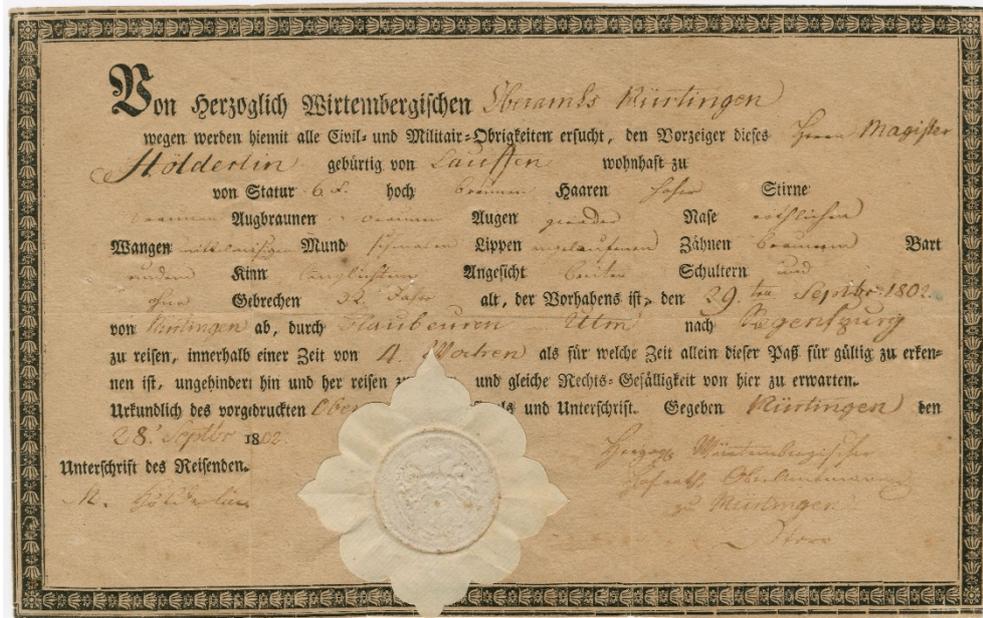


Friedrich Hölderlin. Pastell von Franz Hiemer (1792).

Foto: DLA Marbach

A | Betrachtet das Porträt. Wie wirkt die dargestellte Person auf euch? Tauscht euch mit eurem Lernpartner darüber aus. Notiert die wichtigsten Ergebnisse in Stichworten.

II. Friedrich Hölderlins Reisepass: eine amtliche Personenbeschreibung



Reisepass von Friedrich Hölderlin. Foto: DLA Marbach

Gegenstandsanalyse

Aus dem Jahr 1802 stammt dieser Reisepass von Friedrich Hölderlin. Er benötigte ihn für eine Reise von Nürtingen (Ausstellungsort) nach Regensburg. Heute wird das Dokument im Deutschen Literaturarchiv Marbach aufbewahrt.

Die Eintragungen in diesem Dokument stammen von Friedrich Hölderlins Halbbruder Karl Gok.

Im Jahr 1790 promovierte Hölderlin am Tübinger Stift zum Magister der Philosophie. Sein Studium folgte der Familientradition: Er sollte Pfarrer werden. Als solcher wäre er in Württembergische hoch geschätzt worden. Doch der »Dichterberuf« war es, nach dem sich Hölderlin sehnte.

Die Bezeichnung »Magister« im Reisepass definiert seinen gesellschaftlichen Status. Danach folgt die Angabe des Geburtsorts: Lauffen. Das nächste Feld, das für die aktuelle Wohnanschrift vorgesehen ist, ist leer.

Es folgt eine detaillierte Personenbeschreibung, beginnend mit der Größe, gefolgt von den Haaren über das Gesicht hin zum Kinn. Bei der Größenangabe ist eine Umrechnung in unsere Maßeinheit erforderlich: 1 F (Fuß) entsprechen heute

nach der damals gültigen Maßordnung des Herzogtums Württemberg 286,49 Millimeter. Bei einer Größe von 6 Fuß war Hölderlin den Angaben zufolge also 1,71 m groß.

Dann wird das Alter genannt, und schließlich folgen die Informationen zur Reiseroute und -dauer. Da Hölderlins Schwester Heinrike in Blaubeuren lebte und er sie bereits mehrfach besuchte, war der Weg nach Blaubeuren wohlbekannt.

»Ulm, damals eben noch Reichsstadt, kannte er [...] auch. Von da ging es sicher längs der Donau, über Günzburg, Dillingen, Donauwörth und Ingolstadt [nach Regensburg]« (vgl. Friedrich Hölderlin, *Sämtliche Werke*, Bd. 7, Tl. 2: Dokumente 1794–1822, Stuttgart 1972, S. 237).

Die Personenbeschreibung des Reisepasses folgt insgesamt einem logischen Aufbau, der von den Schülern beispielhaft auf andere Personen übertragen werden kann.

Transkription des Reisepasses (historische Schreibung wird beibehalten, *kursiv gesetzt* sind die handschriftlichen Eintragungen; Zeilenumbrüche folgen dem Original):

Von Herzoglich Württembergischen <i>Oberamts Nürtingen</i>	
wegen werden hiemit alle Civil- und Militair-Obrigkeiten ersucht, den Vorzeiger dieses <i>Herrn Magister Hölderlin</i> gebürtig von <i>Lauffen</i> wohnhaft zu	
von Statur <i>6F.</i> hoch <i>braunen</i> Haaren <i>hoher</i> Stirne	
<i>braunen</i> Augenbrauen <i>braunen</i> Augen <i>gerader</i> Nase <i>röthlichen</i>	
Wangen <i>mittelmäßigem</i> Mund <i>schmalen</i> Lippen <i>angelaufenen</i> Zähnen <i>braunem</i> Bart	
<i>rundem</i> Kinn <i>länglichem</i> Angesicht <i>breiten</i> Schultern und	
<i>ohne</i> Gebrechen <i>32. Jahre</i> alt, der Vorhabens ist, den <i>29.^{ten} Septbr: 1802.</i>	
von <i>Nürtingen</i> ab, durch <i>Blaubeuren – Ulm</i> nach <i>Regenspurg</i>	
zu reisen, innerhalb einer Zeit von <i>4. Wochen</i> als für welche Zeit allein dieser Paß für gültig zu erkennen ist, ungehindert hin und her reisen zu lassen und gleiche Rechts-Gefälligkeit von hier zu erwarten.	
Urkundlich des vorgedruckten <i>Oberamtlichen</i> Siegels und Unterschrift. Gegeben <i>Nürtingen</i> den	
<i>28. Septbr 1802.</i>	
Unterschrift des Reisenden.	<i>Herzogl. Württembergischer</i>
<i>M. Hölderlin</i>	<i>Hofrath, OberAmtmann</i>
	<i>zu Nürtingen.</i>
	<i>Storr</i>

Arbeitsanregungen

0 | Vor Sichtung des Arbeitsblattes: Schaut euch den historischen Reisepass genau an und beschreibt das Dokument. Macht euch mit der Schrift vertraut und tauscht euch darüber aus, was ihr lesen könnt.

A | Mit dem Arbeitsblatt: Der Text auf dem Arbeitsblatt entspricht dem historischen Vordruck. Versucht die Lücken zu füllen, indem ihr die handschriftlichen Ergänzungen des Dokuments überträgt. Wie wirkt die Beschreibung Friedrich Hölderlins auf euch?

B | Vergleicht die Ergebnisse eurer Bildbeschreibung mit dem amtlichen Dokument. Welche Gemeinsamkeiten stellt ihr fest? Welche Unterschiede seht ihr? Habt ihr eine Erklärung für die Unterschiede? Was könnte Friedrich Hölderlins Schwester Heinrike meinen, als Sie in ihrem Brief schrieb, dass die Ähnlichkeit zwischen ihm und dem Porträt fehle?

Kommentare zu den Arbeitsanregungen/Methodik

Zu 0 | In Kleingruppen erhalten die Schüler Zugang zum Reisepass, z.B. über eine Farbkopie oder digital. Sie sollen zunächst einmal das Dokument betrachten.

Danach formulieren Sie einen ersten Eindruck des Dokuments, im Unterrichtsgespräch kann näher auf die Gesamtgestaltung, das Schriftbild (im Druck und in der Handschrift) sowie auf den Unterschied zu einem zeitgenössischen Reisepass eingegangen werden.

Im Arbeitsschritt **A** erhalten die Schüler den Vordruck des historischen Reisepasses und werden dazu aufgefordert bei der Handschrift nochmals genau hinzuschauen und einzelne Wörter zu entziffern und zu übernehmen. Im gemeinsamen Austausch wird das Dokument schließlich vervollständigt – ggf. unterstützt die Lehrkraft die Klasse beim Füllen der Lücken.

Danach können im Unterrichtsgespräch Fragen wie: Welche Angaben überraschen euch? Wie wirkt der Reisende Friedrich Hölderlin auf euch? diskutiert werden. Insgesamt kann festgehalten werden, dass Friedrich Hölderlin ein gesunder, kraftvoller junger Mann ist.

Kulturgeschichtlich kann über das Reisen im Jahr 1802 gesprochen werden und ein Vergleich zu den Reisegewohnheiten der Schüler gezogen werden (Stichwort: Reisefreiheit).

Als Zusatzaufgabe könnte ein Schüler die Reiseroute Hölderlins auf einer Landkarte zeigen.

Im Arbeitsschritt **B** werden die Schüler einige Übereinstimmungen zwischen dem Gemälde und den Angaben des Reisepasses feststellen – auffällig sind aber die Unterschiede der Haar- und Augenfarbe. Ebenso trägt Hölderlin auf dem Porträt keinen Bart. Zur Haarlänge gibt es im Reisepass keine Angabe, auf dem Porträt ist der Mund geschlossen, sodass die Zähne nicht zu sehen sind. Als Abschluss kann nochmals auf die Aussage von Hölderlins Schwester verwiesen werden.

Arbeitsvorlage: Friedrich Hölderlins Reisepass: eine amtliche Personenbeschreibung

Von Herzoglich Württembergischen *Oberamts* [redacted]

wegen werden hiemit alle Civil- und Militair-Obrigkeiten ersucht, den Vorzeiger dieses

[redacted] gebürtig von [redacted] wohnhaft zu [redacted]
von Statur [redacted] hoch [redacted] Haaren [redacted] Stirne
[redacted] Augenbrauen [redacted] Augen [redacted] Nase [redacted]
Wangen [redacted] Mund [redacted] Lippen [redacted] Zähnen [redacted] Bart
[redacted] Kinn [redacted] Angesicht [redacted] Schultern [redacted]
[redacted] Gebrechen [redacted] alt, der Vorhabens ist, den [redacted]
von [redacted] ab, durch [redacted] nach [redacted]
zu reisen, innerhalb einer Zeit von [redacted] als für welche Zeit allein dieser Paß für gültig zu erken-
nen ist, ungehindert hin und her reisen zu lassen und gleiche Rechts-Gefälligkeit von hier zu erwarten.

Urkundlich des vorgedruckten [redacted] Siegels und Unterschrift. Gegeben

[redacted] den

[redacted] 18 [redacted].

Unterschrift des Reisenden. [redacted]

A | Der vorliegende Text entspricht dem historischen Vordruck. Versucht die Lücken zu füllen, indem ihr die handschriftlichen Ergänzungen des Dokuments übertragt.

Wie wirkt die Beschreibung Friedrich Hölderlins auf euch?

B | Vergleicht die Ergebnisse eurer Bildbeschreibung mit dem amtlichen Dokument.

Welche Gemeinsamkeiten stellt ihr fest? Welche Unterschiede seht ihr?

Habt ihr eine Erklärung für die Unterschiede?

Was könnte Friedrich Hölderlins Schwester Heinrike meinen, wenn Sie in ihrem Brief schreibt, dass die Ähnlichkeit zwischen ihm und dem Porträt fehle?